Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Breyenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker—Kierspe: Fritz Schaefer—Breckerfeld Emil Krigler.

Nr. 12 — Freitag, den 15 Januar 1937 — 2. Jahrgang.

„Wer kommandiert in Perpignan?"

„Action Francaise" sagt: Die Roten! — Der Präfekt machtlos

Unter Kommando der Sowjets

dnb. Paris, 14. Jan. Die Meldung des DNB. über die chaotischen Zustände in Südfrankreich, die von einem Teil der französischen Presse mit einer Ironie aufgenommen wurde, hinter der sich in Wahrheit Beunruhigung und Verärgerung über das Aufdecken der französischen Machenschaften zugunsten von Rotspanien verbarg, findet heute eine weitere Bestätigung durch eine Veröffentlichung der rechtsstehenden „Action Francaise", die unter dem bereits kennzeichnenden Titel steht: „Wer kommandiert in Perpignan?"

In Perpignan, so heißt es in dem Artikel, sei die Erregung in den amtlichen Kreisen über die Veröffentlichung der Meldung des Pariser Korrespondenten des DNB. sehr groß. Als Folge sei der Präfekt der Ostpyrenäen dringend nach Paris befohlen worden, wo er am Mittwoch vom Innenminister empfangen worden sei. Vor seiner Abreise aus Perpignan habe er auf der Präfektur die Abgeordneten der Handelskammer von Perpignan und die Vorsitzenden der Berufsverbände empfangen. Dieser Organisationen wollte er sich nämlich bedienen, um die französische Rechtspresse zum Sündenbock zu machen. Ihr wollte man vorwerfen, daß sie aus politischen Gründen übertrieben habe.

Weder die Handelskammer noch die Berufsverbände seien aber in diese Falle gegangen. Sie hätten im Gegenteil zugegeben, daß es völlig zutreffe, wenn behauptet worden sei, daß die Kontrolle an der Grenze völlig den kommunistischen Organisationen überlassen sei.

Das Blatt führt dann im einzelnen aus, daß die Pässe nicht mehr durch den Präfekten ausgehändigt würden, sondern durch den Inhaber des Kaffees „Continental" in Perpignan, einen Spanier namens Guastavi. Jeder Lastkraftwagen oder jeder Kraftwagen, der sich nach Spanien begeben wolle, nehme vor dieser „halbamtlichen Präfektur" Aufenthalt. Für alle Grenzangelegenheiten hätten tatsächlich lokale Sowjets das Kommando in die Hand genommen.

Auf dem Grenzbahnhof Cerbere unterschreibe der Genosse Cruzel die Geleitscheine, lasse Warensendungen und Freiwillige passieren oder halte sie an oder weise sie zurück. Der staatliche Grenzsonderkommissar habe nichts zu melden.

In Perthus habe kürzlich die Mobile Garde einen bewaffneten Milizsoldaten auf französischem Gebiet angehalten. Er sei auf das Polizeikommissariat geführt worden. Dort aber habe man ihn auf das Einwirken der lokalen Sowjets sofort wieder freigelassen. Auch in Bourg-Hadame sei der spanische Sonderkommissar ohnmächtig. Der lokale Sowjet bedeute alles und die Mörder von Puigcerda könnten, wie es ihnen gefalle, nach Frankreich kommen. Auf der neutralen Straße von Llivia sei der Pyrenäenvertrag verletzt worden. 300 bewaffnete Milizen aus Puigcerda hätten diese Straße benutzt, um nach Llivia zu kommen und dort Einwohner zu ermorden. Der lokale Sowjet und der sozialistische Abgeordnete Rous hätten verhindert, daß die Mobile Garde ihre Pflicht habe tun können.

Auf dem kleinen Grenzbahnhof Las Illas seien kürzlich Angehörige der Guardia Civil aus Spanien eingetroffen, die auf Veranlassung des Gemeindevorsitzenden nach Perpignan weitergeleitet worden seien.

Kurze Zeit darauf sei eine bewaffnete Patrouille der katalanischen Anarchisten auf dem Grenzbahnhof eingetroffen. Sie habe sämtliche Häuser nach den geflüchteten Angehörigen der Guardia Civil durchsucht. Erst dann seien sie unter Drohungen gegen den Gemeindevorsteher auf spanisches Gebiet zurückgekehrt.

Ueber diesen Bahnhof sei auch seinerzeit die Ladung des Pulverwaggons gegangen, der in Elne ausgeladen wurde. **Der Inhalt sei von 200 bis 300 Männern nach Spanien getragen worden. Wer, so fragt das Blatt, habe in jener Nacht die Mobile Garde an dieser Stelle der Grenze zurückgezogen? Man habe in der Angelegenheit des Pulverwaggons einen Komparsen verhaftet, aber der lokale Sowjet von Elne, der in Wirklichkeit alles gemacht habe, sei nicht beunruhigt worden, ebensowenig wie die Bürgermeisterei dieser Stadt.**

In Perpignan gingen Milizen in Uniform in den Straßen der Stadt spazieren und belästigten die Frauen. Ein städtisches Gebäude, nämlich das frühere Militärkrankenhaus, diene allen roten spanischen Freiwilligen als Kaserne. Sie würden dort offen von der Stadt verpflegt. In dem städtischen Krankenhaus sei ein Pavillon reserviert für die Kranken, die aus dieser Kaserne kämen, und für Angehörige aller Nationalitäten, die von der roten Front zurückkämen. Wenn der Präfekt von Perpignan dagegen einschreiten wollte, würde er vor dieser Lage — die mit dieser Aufzählung der Tatsachen nur unvollkommen dargestellt sei — machtlos sein. Er sei verpflichtet, sich dem Gesetz des lokalen Sowjets und der Genossen Roque und Guisset zu unterwerfen. Anderenfalls würde ein Telephonanruf aus Paris nachhelfen.

Wie lange noch?

Verstärkter Zustrom ausländischer Bolschewisten nach Perpignan

Paris, 14. Jan. Der Berichterstatter der „Action Francaise" in Perpignan meldet seinem Blatte einen verstärkten Zustrom von ausländischen „Freiwilligen" für Rotspanien in „ihre Volksfrontkaserne, dem früheren Militärlazarett von Perpignan." Diese neuen Milizrekruten könnten sich in Uniform bis zum Abendappell in den Straßen von Perpignan frei bewegen.

Wie lange wird dieser Skandal noch anhalten?, fragt das Blatt. Duldeten während des Weltkrieges die neutralen Mächte, daß Soldaten einer kriegführenden Macht in ihren Städten spazieren gingen?

„Die Sowjetunion – ein Kriegslager"

Der Berner „Bund" über die sowjetrussischen Kriegsrüstungen

Bern, 14. Jan. Das Berner Blatt „Der Bund" veröffentlicht interessante Darlegungen eines Sonderberichterstatters über die sowjetrussischen Kriegsrüstungen. Der Berichterstatter schreibt u. a.:

Blickt man auf die Politik der Sowjetunion im vergangenen Jahre zurück, so fällt einem nicht nur das aggressive Gebaren der Moskauer Regierung nach außen und ihr offenes und unverfrorenes Eingreifen in die Angelegenheiten fremder Staaten auf, sondern auch der fieberhafte Ausbau der roten Armee und überhaupt aller für das Kriegswesen in Frage kommenden Faktoren. Im Sommer 1936 wurde die Friedensstärke der roten Armee durch Herabsetzung des Einberufungsalters auf rund 2 Millionen Mann erhöht. Man darf wohl sagen, daß, solange die Welt besteht, noch niemals ein Staat in Friedenszeiten soviel Soldaten unter den Waffen hatte, wie die Sowjetunion. Das alte Kaiserreich Rußland hatte im Frieden nur 1 200 000 Mann unter den Waffen, wobei in dieser Zahl die Gendarmerie und die Polizei miteingeschlossen waren, während die 2 Millionen Sowjetsoldaten lediglich die reguläre Armee bilden.

Die über 200 000 Mann des Innenkommissariats (GPU) und die sonstigen militärischen und halbmilitärischen Verbände sind dagegen eine Truppe für sich und werden in den Armeeregistern nicht geführt.

Die rein zahlenmäßige Verstärkung der roten Armee würde allerdings nicht viel sagen, wenn ihre Bewaffnung so rückständig geblieben wäre, wie sie es noch 1930 war. Inzwischen sind aber zwei Fünfjahrespläne ins Land gegangen, die ausschließlich Rüstungszwecken dienten. Die Sowjetregierung prahlt damit, sie besitze die größte Luftflotte der Welt. Neuerdings baut sie auch die Hochseeflotte aus, wobei ein besonderes Gewicht auf den Bau von Unterseebooten gelegt wird.

Gleichzeitig mit der materiellen Rüstung und der Kriegsindustrialisierung erfolgte ein intensiver Eisenbahnbau, und zwar sowohl im Fernen Osten als auch an der Westgrenze. In den letzten Monaten des Vorjahres ist auch der Bau von Autostraßen von Moskau an die polnische Grenze, mit Abzweigungen an die Grenzen von Lettland und Estland, in Angriff genommen worden. Aehnliche Straßen werden auch über die Sowjetukraine bis an die Grenze von Rumänien geführt.

Neben diesen eigentlichen Rüstungen ist auch erhöhtes Gewicht auf die Vorbereitung der zivilen Bevölkerung für den Krieg gelegt worden. Das Fallschirmabspringen bezeichnen die bolschewistischen Zeitungen als einen Nationalsport der Sowjetunion. Bekanntlich beabsichtigen die Sowjetstrategen, im Kriegsfall diese Kunst weitgehend zu verwenden, sowohl in Gestalt von Truppenlandungen im Rücken des Feindes, als auch zur Entsendung von kommunistischen Agenten hinter die feindliche Front.

Man kann die Frage aufwerfen, wozu diese fieberhaften Rüstungen, die auf Kosten der bereits bis aufs Blut ausgepreßten Sowjetuntertanen vorgenommen werden, noch führen können. Das für die reine Verteidigung nötige Maß haben sie schon seit Jahren überschritten, denn die Sowjetunion ist strategisch viel günstiger gelegen, als alle europäischen Großmächte und brauchte infolgedessen nicht einmal die Friedensstärke der französischen Armee zu besitzen. Die Rüstungen Moskaus müssen daher als ausgesprochen offensiver Natur angesprochen werden. In Osteuropa ist man sich dieser Tatsache, auch wenn man es nicht überall offen eingesteht, bewußt. Wie lange wird es aber noch dauern, bis sich endlich auch Westeuropa vergegenwärtigt, daß sich im Osten unseres Kontinents eine dräuende Wolke zusammenballt, die einmal unsere ganze zweitausendjährige Kultur zusammenhageln könnte?



Ministerpräsident Göring in Rom eingetroffen

Der Empfang in der Bahnhofshalle in Rom erhielt eine besondere Note durch die unerwartete Anwesenheit des italienischen Regierungschefs Mussolini (Zweiter von links). Daneben Außenminister Graf Ciano und die Gattin des Ministerpräsidenten. (Heinrich Hoffmann — M.)

Schulbeispiel Perpignan

Die Enthüllungen, die in den letzten Tagen Pariser Blätter über die Zustände in der französischen Grenzstadt Perpignan brachten, geben Gelegenheit, wieder einmal auf die bolschewistische Methode, gewisse Propagandazentren in Grenzgebieten zu schaffen, zu verweisen.

Zuerst wandte man dieses System an den eigenen Grenzen an. Besonders Gegenden, in denen die Volksgrenzen nicht so scharf gezogen sind wie die Staatsgrenzen oder mit den Staatsgrenzen zusammenfallen, war man sich des Wertes solcher Propagandazentralen bewußt. Die Sowjetistische Moldaurepublik an der bessarabischen Grenze Rumäniens, die Burjaetische Republik am Baikalsee auf mongolischem Gebiete und die Karelische Sowjetrepublik, die sich längs der Grenzen Finnlands erstreckt, sind Musterbeispiele solcher politischen Ausfallsfestungen, deren Bestand fast ausschließlich auf außenpolitische Interessen des Bolschewismus zurückzuführen ist.

Nachdem in Sowjetrußland das System dieser Propagandazentralen immer stärker ausgebildet worden war und die Wirkung in der Beunruhigung der Nachbarstaaten festgestellt werden konnte, haben die Sowjets und die Komintern versucht, solche Propagandastützpunkte auch an wichtigen Grenzpunkten anderer Staaten zu errichten.

Man erinnere sich nur an die bolschewistische Propagandazentrale, die mit offener und reichlicher Unterstützung Moskaus nach der Niederringung des Marxismus in Oesterreich in Brünn errichtet worden ist und deren Tätigkeit noch heute von den österreichischen Polizeistellen immer wieder festgestellt werden muß.

Man erinnere sich weiter an die bolschewistischen Zentralen, die Moskau in den Außengebieten europäischer Kolonialmächte schuf und die die Aufgabe haben, die Kolonialreiche von den überseeischen Teilen aus zu zertrümmern.

So ist es also nicht verwunderlich, daß nunmehr auch an der französisch-spanischen Grenze ein solches Propagandagebiet geschaffen wurde, durch das die ständige Verbindung zwischen den spanischen Bolschewisten und ihren marxistischen Helfershelfern in Frankreich ungestört aufrechterhalten werden kann.

Die erwähnten Enthüllungen der rechtsstehenden Pariser Blätter zeigen, daß man sich auch in Frankreich der Gefahren bewußt wird, die durch die anarchischen Zustände im Gebiete von Perpignan heraufbeschworen werden. Wie sich die kommunistischen Machthaber dort festgesetzt haben, wie sie bemüht sind, die ganze Gewalt in ihre Hände zu bringen und die freie Verbindung mit den spanischen Bolschewisten aufrechtzuerhalten und zu verteidigen, läßt das Vorhandensein von bestimmten Auftraggebern als sicher erscheinen.

Das Schulbeispiel von Perpignan muß daher eine Warnung für alle Staaten sein, die auf die Aufrechterhaltung der eigenen Autorität im eigenen Lande Wert legen. Auch die französische Regierung, die in den letzten Tagen wiederholt ihren Willen zur Unterbindung jeder Einmischung in Spanien von französischer Seite aus bekundet hat, wird um die Beachtung der seltsamen Zustände in Perpignan nicht herumkönnen.

Eine Erklärung des beim Rat der Volkskommissare in Moskau bestehenden Kontrollausschusses gibt weitgehenden Aufschluß über die trostlosen Zustände im „Sowjetparadies".

Der Spruch des Tages.

Das nationalsozialistische Deutschland hat keinen anderen Wunsch, als den Wettlauf der europäischen Völker wieder auf die Gebiete hinzulenken, auf denen sie der ganzen Menschheit in der edelsten gegenseitigen Rivalität jene unerhörten Güter der Zivilisation, der Kultur und Kunst gegeben haben, die das Bild der Welt heute bereichern und verschönern.

Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 14. 1. 1937, 10 Uhr.

Westwindwetter.

Die atlantische Störungstätigkeit hat sich bis Mitteldeutschland durchgesetzt und erneute Wetterverschlechterung gebracht. Im raschen Wechsel werden kühl bald wärmere, bald kältere Meeresluftmassen das Festland erreichen. Im ganzen wird die Witterung der nächsten Tage bei vielfachen Niederschlägen, die im Bergland meist als Schnee fallen, recht unfreundlich sein.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Freitag, den 15. 1. 1937: Bei frischen Winden aus Nordwest bis West wechselnd wolkig mit noch einzelnen Schauern. Temperaturen nur wenig verändert, stellenweise leichter Nachtfrost; für Sonnabend, 16. 1. 1937: Wieder auf Südwest rückdrehende Winde und erneute Bewölkungszunahme. Keine Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Veränderlich und regnerisch.

Halver

Unfälle durch Glatteis.

Der gestrige Donnerstag wird sicherlich von vielen Volksgenossen nicht so bald vergessen werden. Glatteis auf allen Straßen, Wegen und Plätzen, überall wohin man schaute, Glatteis. Und doch kann man sagen, daß es im allgemeinen ohne Unfälle abgegangen ist. Wohl ist dieses und jenes Auto nicht mehr nach Hause gekommen, weil der Fahrer sich sagte, daß ein Unterstellen besser ist als zerbeulte Kotflügel oder noch größerer Schaden. In der Kirchstraße ist eine ältere Frau ausgerutscht und kam so unglücklich zu Fall, daß sie einen Arm brach. Im allgemeinen blieben wohl alle, die nicht unbedingt die Arbeitsstelle aufsuchen mußten, oder sonst einen wichtigen Weg hatten, zu Hause. Einem Halverschen Autofahrer, der in Hagen zu tun hatte, passierte nach beschwerlicher Fahrt durch das Volmetal kurz vor der Einfahrt in die Garage noch ein kleines Mißgeschick. Er äußerte sich schon „Gott sei Dank daß wir hier sind", als der Wagen ins Rutschen kam, und der Kotflügel überhaupt die Karosserie hatte einige Schrammen weg. Der Omnibusverkehr konnte nur teilweise aufrecht erhalten werden. Wie bereits gestern berichtet, mußte der Spätwagen der Kraftverkehrsgesellschaft „Mark Sauerland" zwischen Hagen und Breckerfeld liegen bleiben. Der Verkehr wurde auch gestern noch nicht aufgenommen, so daß die Strecke Hagen—Kierspe und umgekehrt still lag. Der „Wupper-Sieg"-Verkehr fuhr trotz der vereisten Straßen weiter, konnte aber auch nicht verhindern, daß wiederholt erhebliche Verspätungen eintraten, der Eisenbahnverkehr unterlitt keinerlei Unterbrechungen, auch kamen die Züge ziemlich pünktlich. Gegen Mittag waren die meisten Straßen schon wieder passierbar und der Auto- und Straßenverkehr wurde wieder voll aufgenommen.

Von der Ortsgruppe der NSDAP.

Eine Arbeitstagung der Ortsgruppenleitung, Amtsleiter, Zellenleiter sowie aller Führer der einzelnen Verbände und Gliederungen fand gestern abend im Lokale Böhle statt. Ortsgruppenleiter Paul Steller gab eingangs der Hoffnung Ausdruck, daß jeder Partei- und Volksgenosse, ganz gleich auf welchem Posten er stehe, auch im neuen Jahre seine Pflicht tue, mehr noch als bisher. Im weiteren Verlauf des Abends wurde der Arbeitsplan für die nächste Zeit festgelegt. Um eine Ueberschneidung der Vereinsveranstaltungen mit den Parteiveranstaltungen zu vermeiden, ist ein Ortsringführer bestimmt worden, der in Zukunft eine ordentliche Verteilung der entsprechenden Veranstaltungen vornehmen wird. Jede Veranstaltung soll diesem Ortsringführer gemeldet werden, der dann entscheidet, ob der gewünschte Tag oder Abend für die Veranstaltung frei ist. Eine rege Aussprache erbrachte der Vierjahresplan. Die einzelnen Parteigenossen sprachen zu ihren gemachten Erfahrungen. Es muß in Zukunft noch mehr als bisher jeder Parteigenosse die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, denn nur wenn wir uns alle einsetzen, können wir das gesteckte Ziel erreichen. Nachdem die einzelnen Amtsleiter die in ihr Arbeitsgebiet fallenden Anordnungen bekanntgegeben hatten, schloß Ortsgruppenleiter Steller den Abend mit einem Gruß an unsern Führer.

Baldur von Schirach an die Elternschaft.

Die Heimbeschaffungsaktion der HJ. beginnt.

Am heutigen 15. Januar wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wieder einmal das Wort an die deutsche Elternschaft richten und sie auffordern zu tätiger Mitarbeit an den Aufgaben der Hitler-Jugend. Am ersten Tage der großen Heimbeschaffungsaktion, am 15. Januar, weilt der Reichsjugendführer bei einer Hitlerjugend-Gefolgschaft in Bensberg in Oberbayern.



Auch die Polizei will helfen Photo: Scherl Bilderdienst — M.

Der Heimabend dieser Gefolgschaft, in dessen Mittelpunkt die Ansprache des Jugendführers des deutschen Reiches an die Elternschaft und an die Hitlerjungen und BdM.-Mädel steht, wird um 19,40 Uhr von allen Reichssendern übertragen. Ueberall werden die Gefolgschaften der HJ. und die Gruppen des BdM. versammelt sein, um den Befehl des Reichsjugendführers entgegenzunehmen. Aber auch die deutsche Elternschaft soll sich die gerade für die bedeutsame Botschaft anhören, um zu erfahren, wie sie bei der Heimbeschaffung für die Hitler-Jugend mithelfen kann.

Heesfeld.

Gemeinschaftsfest der Dorfgemeinschaften im Heesfelder Schulbezirk.

Eine schon seit langem gehegte Hoffnung fand jetzt ihre Erfüllung: unseren Dorfgemeinschaften auch ein jährliches Gemeinschaftsfest zu geben. Alter Sitte folgend, veranstaltete bisher alljährlich jeder im Heesfelder Schulbezirk bestehende Verein — Turnverein, Schwimmverein, Kaninchenzuchtverein, Löschzug usw. — einen sogenannten „Picknick". Es fehlte also infolge der Vielheit die heute gerade auch auf dem Lande so notwendige Gemeinschaftsfeier, der jetzt jedoch der Weg bereitet wurde. Alle am Deutschen Eck in Deckinghausen versammelten Vereinsführer und ihre Vertreter gaben ihr Einverständnis, zukünftig gemeinsam ein Fest aufzuziehen, das dann den Charakter eines echten Dorffestes tragen soll. Ueber den Ort und die Ausgestaltung dieses Gemeinschaftsfestes konnten noch keine bindende Richtlinien aufgestellt werden. Jedoch wird auch diesen Fragen in Kürze nähergetreten, wenn zunächst in den einzelnen Vereinen, die notwendigen Aussprachen für das neue Gemeinschaftsfest stattgefunden haben.

Oberbrügge

Unfall durch Straßenglätte.

Unter der plötzlich aufgetretenen Glätte am Mittwoch abend hatte besonders der Autoverkehr sehr zu leiden. Ueberall hatten die Autofahrer ihren Verkehr eingestellt, um Unfällen aus dem Wege zu gehen. Auf der Verkehrsstraße in unserem Ort geriet der Anhänger eines Lastzuges ins Rutschen und überquerte förmlich die ganze Straße. Weitere Personenwagen, die diesem folgten, kamen ebenfalls durch das Bremsen ins Schleudern, sodaß ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Glücklicherweise ist nur Materialschaden zu verzeichnen. (d)

Die NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Oberbrügge hielt ihren Pflichtabend im Hotel Süderland ab, der verbunden war mit einem Aufklärungsabend zur Mütterschulung im Deutschen Frauenwerk. An diesem Abend wirkte der BdM durch Lieder und Gedichtvorträge mit. Die Leiterin der Arbeitsgemeinschaft des Reichsmütterdienstes, Frau Lisa Hagenkötter, Dahlerbrück-Schalksmühle, sprach über die Bedeutung und Notwendigkeit der Mütterschulung im neuen Reich. Diesem inhaltsreichen Vortrag wurde allgemein große Aufmerksamkeit geschenkt. Des weiteren verbreitete sich Frl. Lotte Gontermann, Werdohl über ihre Praxis der Mütterschulung als Kreisfachbearbeiterin. Der Erfolg der Werbung, der bereits schon vor einigen Tagen durch die Presse angekündigte Säuglingspflegekursus, war schon mehr als besetzt, so daß ein Teil zurückgestellt werden mußte, bis zum nächsten Lehrgang. Der erste Kursusabend beginnt am kommenden Dienstag abend im Kaffee Ohlerweide, der von Schwester Elisabeth Rustemeier, Halver abgehalten wird. Die Dauer dieses Kursuses sind 12 wöchentliche Abende von einer Doppelstunde. (d)

Schalksmühle

Ortsbauernschaft.

Im Saale des Wirtes W. Heedfeld fand unter der Leitung des Ortsbauernführers Schnepper eine Versammlung statt. Der Redner des Abends, Dr. Koch von der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid sprach über das Ziel der Erzeugungsschlacht im kommenden Jahr. Ohne Nährfreiheit, so betonte der Redner, gibt es keine Wehrfreiheit. Keiner darf in diesem Kampfe abseits stehen. Die Anordnungen des Reichsnährstandes, die im Interesse des ganzen Volkes ergehen, sind restlos durchzuführen. Besonders ausführlich ging der Redner auf die unbedingt notwendige Erhöhung der Fetterzeugung ein. Er gab praktische Winke, wie durch richtige Viehaufzucht und durch Gewinnung von gutem Kraftfutter, durch Errichtung eines Silos die Fetterzeugung gesteigert werden könne. Unbedingt notwendig sei es auch, die Schweinemastzucht zu fördern. Das könne geschehen durch Einrichtung ordnungsgemäßer Ställe, durch Beschaffung einer Kartoffeldämpfanlage zum Zwecke der richtigen Ausnutzung der in der Kartoffel steckenden Futternährwerte und durch richtige Fütterung der Schweine mit Schrot und Fischmehl. Zum Schluß empfahl der Redner dringend den Anbau von Wintergerste. Ortsbauernführer Schnepper konnte dann Dr. Ziemer begrüßen, der zunächst die Einrichtung und Rentabilität eines Silos erörterte und weiter über den Wert einer richtigen Kalkdüngung sprach. Der Kalk habe den Zweck, den Pflanzen die nötigen Nährstoffe zuzuführen, den Boden tätiger, wärmer und lockerer zu machen und die Tätigkeit der Kleinlebewesen zu entfalten. Auch dem Vieh müßten die zum Aufbau des tierischen Körpers notwendigen Mineralstoffe in Form von Grünfutter zugeführt werden. Dr. Ziemer erklärte dann weiter die rechte Einordnung des Kalkes in die Fruchtfolge und seine richtige Verarbeitung in dem Boden. An Hand eines Lehrfilms erkannten die Anwesenden, welchen Wert die richtige Kalkdüngung für die bäuerliche Betriebswirtschaft hat. Sie sahen, wie notwendig es ist, Bodenproben vorzunehmen und durch Bodenuntersuchungen, die von den Landwirtschaftsschulen vorgenommen werden, die Menge des nötigen Gesundungs- und Erhaltungskalkes feststellen zu lassen. Ortsbauernführer Schnepper sprach zum Schluß über seine Erlebnisse im bäuerlichen Schulungslager Körbecke am Möhnesee. Fragen der nationalsozialistischen Weltanschauung, wie Vererbungslehre, Rassenkunde u. a. m. stehen neben brennenden Berufsfragen (Erzeugungsschlacht, Landarbeiterfragen, Marktordnung) im Mittelpunkt der Schulung. Mit einem Appell an die anwesenden Bauern, dafür zu sorgen, daß jeder in der Ortsbauernschaft seine Pflicht tue, schloß Schnepper den Abend. (x)

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22 Halver.

Die Unterbann-Wochenendführerschulung am 16. und 17. d. M. fällt aus.

Dafür treten die Führer, einschl. Rottenführer, Sonntag morgen um 8 Uhr an der Oberschule in Halver zum Gef.-Führerdienst an. Da ein Uniformappell stattfindet, haben die Uniformen vollständig in Ordnung zu sein.

Der Führer der Gefolgschaft 22 Halver:
Steller, Scharführer.

Standortbefehl für den HJ.-Standort Halver.

Für Sonntag, den 17. Januar, möchte ich die Führer und Führerinnen der Jugendformationen des Standortes Halver bitten, um 10,30 Uhr am HJ.-Heim auf der Karlshöhe zu sein (Hitler-Jug., Bund deutscher Mädel, Jungvolk, Jungflieger und Jungmädel), da wir eine Besichtigung derselben vornehmen wollen.

Selbstverständlich können auch alle übrigen Jungens und Mädel an der Besichtigung teilnehmen. Dienstanzug erforderlich.

P.-H. Steller, Standortführer der HJ.

Brügge

Tagung der Freiwilligen Feuerwehren.

Der Kreisverband Altena der Freiwilligen Feuerwehren tagte zu einer Versammlung in Lüdenscheid, wozu die Wehrführer der verschiedenen Feuerwehren erschienen waren. Kreisfeuerwehrführer Kohlhage eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen mit der gleichzeitigen Bitte, ihn auch im neuen Jahre tatkräftig zu unterstützen. Wegen der Einteilung der Feuerwehrleute für den aktiven Werkluftschutz wurde ein Schreiben des Provinzialverbandes bekanntgegeben. Bei der zu erfolgenden Meldung über den Mitgliederbestand ist darauf zu achten, daß die Iststärke der Halbzüge und der Normalzüge einzusetzen ist. Aus den vorliegenden Rundschreiben ist noch besonders hervorzuheben, daß die Feuerwehren für die Brandschau herangezogen werden sollen. Die Einweihung der Provinzialfeuerwehrschule in Münster findet am 23. Januar 1937 statt. Die festgesetzten Termine für den Besuch dieser Schule müssen in Zukunft prompt eingehalten werden. Bei dem „Tag der deutschen Polizei" sollen die Feuerwehren mitwirken. Zum Schluß gedachte man noch in ehrender Weise des verstorbenen Ehrenbrandmeisters Köster in Werdohl, eines alten verdienten Kameraden. (v)

Sage nicht: Ich habe schon gegeben.
Nur dein Opfer ist wertvoll!

Kierspe-Bahnhof

Morgen Schulungsabend der D.-A.-F.

Der Ortsobmann der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Kierspe-Bhf., weist darauf hin, daß am morgigen Samstag im Hotel Bastian der erste diesjährige Schulungsabend in der DAF stattfindet. Hierzu haben alle Amtswalter, Betriebsführer, Betriebszellenobleute, Vertrauensräte, Zellen- und Blockwalter, Ortsbetriebsgemeinschaftswalter, Betriebspropagandawalter und Unfallschutzwalter zu erscheinen. Kreisschulungswalter Pg. Ewald Zöller aus Meinerzhagen wird sprechen.

3. Schulungstagung der Kirchenchöre.

Der Gau Sauerland vom Landesverband Evangelischer Kirchenchöre hält am 16. und 17. Januar im Cramer'schen Saale seine 3. Schulungstagung ab. Sämtliche Chöre des Gaues entsenden hierzu einige Mitglieder, um sie hier unter die Schulung des bewährten Chorleiters Studienrat Westig aus Siegen zu stellen. Am Sonntag morgen 10½ Uhr ist in der Kirche zu Kierspe ein Festgottesdienst, in dem der Gauobmann Pfarrer Agena aus Ebingsen die Festpredigt hält. Die drei Kirchenchöre unserer Gemeinde wirken in diesem Gottesdienst mit. Die Gottesdienste in Kierspe-Bhf. und Bollwerk fallen an diesem Sonntage aus. Wir wünschen dieser Tagung einen guten Erfolg.

Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Kuh läßt sich schwer melken.

Eine Kuh gibt die Milch nach dem Kalben nur in dünnen Strahlen, besonders aus den beiden hinteren Zitzen. Die hinteren Zitzen sind immer dicker wie die vorderen und ist es auch so, als ob sich beim Melken immer etwas vor die Oeffnung der Zitzen setzt und diese abschließt. Schmerzen scheint die Kuh beim Melken nicht zu haben. Läßt sich gegen das schwere Melken etwas mit Erfolg anwenden oder ist ein Heilversuch zwecklos? E. Sch.

Antwort: Das bei der fraglichen Kuh beobachtete erschwerte Melken, wobei Sie den Eindruck haben, als ob sich beim Melken immer etwas vor die Oeffnung der Zitze setzt, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß sich in der Zisterne, und zwar in der Schleimhaut der Zisterne, Geschwülste gebildet haben (Papillome oder Fibrome), wie sie bei Kühen häufiger beobachtet werden. Diese, zum Teil gestielten Neubildungen legen sich, wie auch im vorliegenden Falle beobachtet worden ist, vor die Ausflußöffnung des Strichkanals und verhindern den geregelten Abfluß der Milch beim Melken. Die Behandlung ist sehr mühevoll und zeitraubend und oft ohne Erfolg. Zunächst kann versucht werden, ein erleichtertes Melken durch die Einführung von Melkröhrchen zu erlangen. Sollte dieses Hilfsmittel nicht zum Ziele führen, so wird sich die Hinzuziehung eines Tierarztes empfehlen. Lk.

Futterrüben statt Kartoffeln bei der Schweinemast.

In diesem Jahre stehen mir für die Mast der Schweine nicht so viel Kartoffeln zur Verfügung wie in sonstigen Jahren. Kann ich nun den Mastschweinen statt Kartoffeln auch Futterrüben geben? W. D.

Antwort: Futterrüben haben sich als Ersatz für Kartoffeln bei der Mast der Schweine sehr gut bewährt. Man kann unbedenklich die Hälfte der Kartoffeln durch Futterrüben ersetzen. Letztere brauchen nicht gedämpft zu werden, denn das Dämpfen bleibt ohne Einfluß auf Verzehr und Zunahme. Die Futterformel würde demnach lauten: Gedämpfte Kartoffeln und rohe, zerkleinerte Futterrüben zu gleichen Gewichtsteilen gemischt bis zur vollen Sättigung, dazu täglich 1 kg Kraftfutter, bestehend aus 750 g Getreideschrot (bes. Gerste) und 250 g Eiweißfutter (Fischmehl, Fleischmehl, Blutmehl). Die Fleisch- und Fettbeschaffenheit wird durch die Rübenfütterung nicht ungünstig beeinflußt. Statt der 250 g Eiweißfutter können auch drei Liter Magermilch (süß oder dicksauer) gegeben werden. Dr. B.

Vitamin-D-Mangel im Hühnerstall.

Enthalten Schlämmkreide, Futterkalk und Viehsalz das Vitamin D, oder haben sich die genannten mineralischen Stoffe als Beifutter bei Vitamin-D-Mangel bewährt? Welche Vitamine enthalten Lebertran und Nährhefe? Sind beide bei Vitamin-D-Mangel im Hühnerstall mit Erfolg anzuwenden? K. K

Antwort: Vitamine sind Stoffe, die neben Wasser und den organischen und anorganischen Nährstoffen zur Aufrechterhaltung der Lebens- und Leistungsfähigkeit der Menschen und Tiere nicht entbehrt werden können. Das Vitamin D hat sich bei der Ernährung als wichtiger Faktor für einen normalen Kalk- und Phosphorsäureabsatz im Knochengerüst der Tiere erwiesen und vermag der Knochenerweichung und Knochenbrüchigkeit vorzubeugen und gegebenenfalls auch zu heilen. Schlämmkreide, Futterkalk und Viehsalz enthalten keine Vitamine und sind daher auch bei Vitamin-D-Mangel nicht in der Lage, etwa auftretende Mangelerscheinungen zu beseitigen. Lebertran enthält die Vitamine A und D in reichlicher Menge und hat sich als äußerst wirksames Mittel bei Vitaminmangel bewährt. Die Nährhefe enthält in der Hauptsache das Vitamin B. Sie kann daher bei Vitamin-D-Mangel nicht in Frage kommen. Reich an Vitamin D ist ferner Fischmehl. Dieses Futtermittel hat sich im Hühnerstall als eiweißreiches Beifutter bestens bewährt. B.

Wissen Sie das?

Immer mehr an Bedeutung gewinnt die Süßlupine für die Futterwirtschaft. Der Anbau von Süßlupinen zur Körner- und Grünfuttergewinnung, der 1935 12 179 ha betrug, stieg um mehr als 100 v. H. auf 24 999 ha im Jahre 1936.

Der Kornkäfer, ein kleiner schwarzbrauner Rüsselkäfer, der wahrscheinlich aus dem Orient bei uns eingeschleppt wurde, vernichtet in Deutschland jährlich 2 bis 3 % der gesamten Getreideernte im Werte von etwa 100 Millionen RM. Er vermag sich nicht im Freien fortzupflanzen und ist bei uns deshalb auf Getreidespeicher und -lager beschränkt. Dr. S.

Die Wanderratte war ursprünglich bei uns nicht heimisch. Sie stammt aus Indien oder Persien und wurde 1732 nach England verschleppt In Rußland tauchte sie 1727 im Wolgagebiet auf und war 1750 bereits bis Ostpreußen vorgedrungen. 30 Jahre später war ganz Deutschland von ihr besiedelt, während man sie in der Schweiz erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts bemerkte. Dr. S.

In Oesterreich dient die Geflügelhaltung in vielen Fällen der Bekämpfung tierischer Pflanzenschädlinge, da die Schädlingsbekämpfungsmethode mittels Geflügels nicht nur wirksamer als die der übrigen Verfahren, sondern auch billiger ist.

Anwendung und Wirkung des Kalkharnstoffes.

Der Düngemittelmarkt bietet zur Frühjahrsdüngung Kalkharnstoff an. Ist der Kalkharnstoff ein neues Handelsdüngemittel, und wie wird seine Wirkung beurteilt? O. C.

Antwort. Als es vor reichlich 20 Jahren gelang, den freien Stickstoff der Luft durch geeignete fabrikative Verfahren im großen einzufangen und der Herstellung von stickstoffhaltigen Handelsdüngern wie Kalkstickstoff, Kalksalpeter und anderen dienstbar zu machen, wurde auch bereits der Harnstoff hergestellt. Dieser künstliche Harnstoff unterschied sich von dem natürlichen, wie er im Harn unserer Haustiere zur Absonderung gelangt, in keiner Weise! Gleich diesem hatte er eine vorzügliche Düngewirkung! — Wenn trotzdem der künstliche Harnstoff in der landwirtschaftlichen Praxis bis zur Gegenwart nur seltener Verwendung fand, so lag dieses an folgenden Eigenschaften: 1. Die meisten unserer gern gekauften Stickstoffdüngemittel enthalten durchschnittlich rund 20 % Stickstoff, der Harnstoff dagegen 46 %! Dieser hohe Gehalt sparte dem Landwirt wohl Transportkosten, aber dafür war es schwer unmöglich, eine durchschnittliche Stickstoffdüngung in Form von Harnstoff gleichmäßig auf einer größeren Fläche auszustreuen. Ein Beispiel mag die Schwierigkeit verdeutlichen: 50 kg Kalksalpeter lassen sich auf einen Hektar Acker gut verteilen, aber für die im Stickstoffgehalt gleichwertige Menge von 22 kg Harnstoff dürfte dies nicht gut möglich sein. 2. Da die Stickstoffdünger nach Stickstoffgehalt bezahlt werden, so war natürlich der Zentnerpreis des Harnstoffs ungewohnt hoch, was vom Kauf abschreckte. 3 Bei längerer Lagerung hackte der künstliche Harnstoff zusammen und verhärtete. Diese Nachteile sind durch eine veränderte Fabrikationsweise aufs glücklichste beseitigt worden. Die jetzige, verbesserte Handelsmarke „Kalkharnstoff" enthält nurmehr 20 % Stickstoff, wodurch er den übrigen Stickstoff-Handelsdüngern sowohl im Gehalt wie im Preise angeglichen wurde. Außerdem wurde die Lagerfähigkeit verbessert und auch die Streubarkeit hat gewonnen. — Erreicht wurden die Verbesserungen durch eine zusätzliche Vermischung des Harnstoffs mit Kalziumsilikat und kohlensaurem Kalk. Beide Zusatzmittel sind kein wertloser Ballast, sondern geschätzte Bestandteile bzw. Formen unserer Kalkdünger. Die früheren Schwierigkeiten, die eine Nutzung des Harnstoffs als Düngemittel erschwerten, wurden demnach aufs glücklichste beseitigt. — Der Kalkharnstoff kann zu allen Feld- und Gartenfrüchten, sowie auf dem Dauergrünland mit sicherer Wirkung verwendet werden. Jede Mischung mit Kalisalzen, Thomasmehl und Rhenaniaphosphat ist zulässig; auch zu Dunggüssen ist er brauchbar. — Wir sind überzeugt, daß nunmehr der Harnstoff als Kalkharnstoff schnell ein vom Bauern und Landwirt geschätztes Handelsdüngemittel werden wird. Dr. E

Holunderbeerwein ist essigstichig.

Ich sende eine Probe meines vor zwei Jahren angesetzten Weines ein. Wie kann ich denselben schmackhaft machen? Zur Bereitung wurden verwendet: 10 kg Holunderbeeren sowie 7½ kg Zucker zu einem 25-Liter-Ballon. Nach der ersten Gärung habe ich den Wein umgefüllt. H. D.

Antwort: Ihr Holunderbeerwein schmeckt Ihnen deswegen nicht, weil er essigstichig geworden ist. Diese verderblichste aller Weinkrankheiten beruht darauf, daß sich im Wein die mikroskopisch kleinen Essigbakterien in außerordentlich großer Zahl entwickeln, die als Stoffwechselprodukt neben andern Substanzen hauptsächlich Essigsäure bilden. Die Ursachen für die Entstehung des Essigstiches sind sehr verschiedenartig, z. B. können schon die Beeren stichig gewesen sein infolge zu langen Herumliegens, oder der Ballon wurde nicht sofort nach Beendigung der Gärung aufgefüllt, oder die Lagertemperatur bzw. Gärtemperatur war zu hoch, oder es wurde später endlos aus dem Ballon gezapft, so daß die Luft Zutritt hatte. Luftzutritt und warme Temperaturen begünstigen die Vermehrung der Essigbakterien sehr. Begegnen kann man dem Stich durch größte Sauberkeit, rechtzeitiges Auffüllen und Abstich mit Schwefelung (am einfachsten Auflösen von 10 Gramm Kaliumpyrosulfit auf 100 Liter Wein), ferner dadurch, daß man den fertigen Wein auf kleinere Flaschen abfüllt, so daß man nicht so lange aus einer Korbflasche zu zapfen braucht. Gegen bereits eingetretenen Essigstich gibt es kein Mittel mehr, der Wein ist eben verdorben. Es wäre z. B. ganz verfehlt, ihn mit Kalk zu behandeln, wie dies öfters empfohlen wird oder gar zu versuchen, nochmals eine Gärung einzuleiten. Man hätte nur Kosten und Mühe, und zum Schluß wäre der Wein noch stichiger als zuvor Die Korbflasche muß gut gereinigt werden, ehe anderer Wein darin angesetzt wird, damit sich der Stich nicht überträgt. Dr Sailer.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoersatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm

Landmanns Sonntagsblatt

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

46. Jahrg. — Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901) — 1937

Das Handspinnen

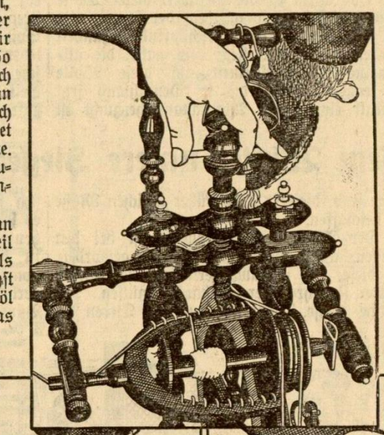
Von Anny Nestmann

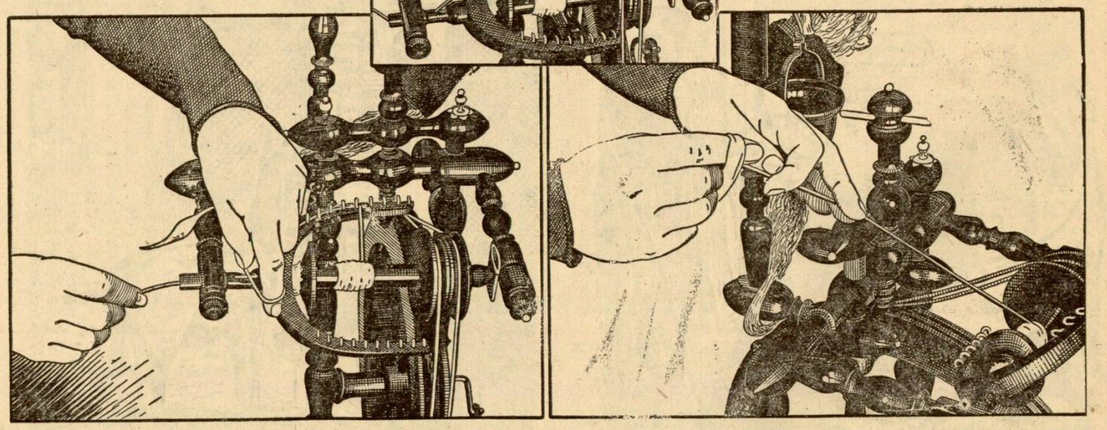
So manches Spinnrad steht auf dem Hausboden im Winkel und träumt von alten Zeiten und frohen Spinnabenden. Holt es herbei und fegt es blank! Unsere Zeit bringt das Spinnrad wieder zu Ehren. Spinnen ist nicht leicht — das will ich gleich sagen, damit es keine Enttäuschung gibt — aber wir haben ja unseren Willen, mit dem wir durchsetzen, was wir uns vorgenommen. So auch hier, und jede Mühe wird belohnt durch die innere Bereicherung, die uns erfüllt, wenn der Faden aus selbsterzeugter Wolle durch unsere Finger läuft. Das Können bedeutet stilles, frohes Glück jeden Tag aufs neue. Beim Spinnen darf man ab und zu träumen, das ist schön, weil uns sonst die drängende Arbeit wenig Zeit dazu läßt.

Das Spinnrad stellt man erst einmal an den Ofen; es darf nicht klamm sein, weil es dann keinen guten Faden spinnt. Mittels einer großen Hühnerfeder ölen wir zunächst Achsen und Gelenke mit gutem Maschinenöl oder Hühnerfett. Die Schnur, die über das große Schwungrad läuft, muß dem Rade angepaßt sein. Ein großes, derbes Rad braucht eine stärkere Schnur als ein zierliches, kleines Rad. Wir legen die Schnur über das Schwungrad und die kleinen Schnurrollen über Kreuz und schließen sie mit einem Weberknoten. Die Schnurenden können wir auch zusammennähen Die Spannung der Schnur straffen wir nach Bedarf mittels des an jedem Spinnrad angebrachten Schraubengewindes; beim Drehen des großen Rades müssen sich die kleinen Spulenräder leicht mitbewegen.

Es ist notwendig, daß man sich erst einmal einen gleichmäßigen Tritt angewöhnt, da von einem gleichmäßigen Treten — wie bei der Nähmaschine — sehr viel abhängt. Man tritt natürlich nur mit einem Fuß und übt so lange, bis der Tritt ganz gleichmäßig ist. Durch die Trittbewegung setzt man das große Schwungrad in Drehung, und dieses bewegt die beiden Schnurrollen für Spindel und Spule Nun ziehen wir mit einem selbstgebogenen Drahthäkchen einen weichen Faden durch das durchbohrte Ende der Spindel und befestigen ihn an der Spule. Die beiden um die Spule herumgreifenden Holzteile der Spindel nennt man Flügel; sie sind mit Häkchen versehen, um die der Faden gelegt wird. Je nach der Bewicklung der Spule rückt man mit dem Spinnfaden um ein oder mehrere Häkchen weiter und erreicht damit eine gleichmäßige Bewicklung der Spule. An das freie Ende des an der Spule befestigten Grundfadens legt man mit der linken Hand die zu verspinnende Wolle und hilft zunächst mit der rechten Hand in der Richtung des Dralles (Drehung des Fadens) nach. Man hat es durch stärkeres oder geringeres Zuführen von Wolle in der Hand, dem Faden die gewünschte Stärke zu geben. Die Gleichmäßigkeit, Weichheit und Festigkeit des Fadens erreicht man nur durch langes Ueben.

Wo Flachs zur Verfügung steht, nimmt man solchen zu den ersten Versuchen, weil er sich am leichtesten verspinnt. Der Flachs muß gehechelt sein. Man nimmt ihn auf den Spinnrocken, das ist der seitlich vom Schwungrad aufgesetzte Holzstab, um den man den Flachs lose zum Wocken windet. Mit einem schönen bunten Seidenband hält man das Flachsgebinde zusammen. Beim Spinnen zieht man den Flachs mit beiden Händen vom Wocken, wobei die linke Hand die Fasern herauszieht und die rechte den Faden zur Spindel leitet. Schafwolle dagegen spinnt man nicht vom Wocken ab, sondern vom Schoß. Selbsterzeugte Schafwolle von eigenen Schafen kann man nicht in dem Urzustand gleich verspinnen, sie muß





Wir lernen Handspinnen! Zeichnung: Blumberg M

Mitte oben: Einstellen des Rades. — Links: Durchziehen des Fadens mit dem Häkchen. — Rechts: Abwickeln des Fadens.

verschiedene Arbeitsgänge durchmachen, z. B. waschen und hecheln. Man verschaffe sich zum Spinnen Kammzug, den es in verschiedenen Güten: fein, mittel, grob und in verschiedenen Färbungen: gebleicht, gelb, grau, schwarz gibt, je nach seiner Behandlung und der Art der Schafe, von denen er gewonnen wurde. Kammzug spinnt man ebenfalls vom Schoß. Hat man durch fleißiges Ueben bereits eine gewisse Geschicklichkeit im Spinnen erreicht, so faßt man den Kammzug mit der linken Hand und spinnt aus dieser die Wolle so, daß man mit der Hand hin- und zurückgeht. Den Spinnfaden führt man dabei über den zweiten Finger der rechten Hand der Spindel lose zu. Bei dieser Handhabung wird der gesponnene Faden besonders weich und bekommt nicht den scharfen Drall (Drehung des Fadens), der sehr leicht entsteht, wenn die rechte Hand den Faden nachschiebt. Zwar ist das Spinnen aus der linken Hand weniger gebräuchlich, es ist aber wertvoll, bei schöner Festigkeit einen weichen Faden zu erhalten.

Schwieriger als Schafwolle bzw. Kammzug ist Angorakaninchenwolle zu verspinnen, die lose aus dem Schoß, möglichst aus der linken Hand, wie oben empfohlen, zu verarbeiten ist. Man verwendet am besten gute, langabgewachsene Angorawolle, also erste Sorte in Haarlänge von wenigstens 7 cm. Später, wenn man eine größere Fertigkeit erreicht hat, verwendet man auch die zweite Sorte Angorawolle, die zwischen 4 und 7 cm Haarlänge hat, mit. Diese kurze Wolle, die schwieriger zu verspinnen ist, spinnt man aus der Hand aus kurzer Entfernung unmittelbar in die Spindel. Dadurch, daß der Weg, also die Spinnfadenlänge, verkürzt wird, wird der Drall etwas härter. Um sich den Anfang nicht zu erschweren, nehme man jedoch zu den ersten Versuchen mit Angorakaninchenwolle nur beste, lange, gekämmte Wolle. Auch wenn man das Spinnen mit Schafwolle bereits beherrscht, soll man berücksichtigen, daß die Angorawolle lose und nicht zusammenhängender Kammzug wie bei Schafwolle ist.

Das Verspinnen der Angorakaninchenwolle wie auch das Weiterverarbeiten durch Stricken und Häkeln ist deshalb warm zu empfehlen, weil sie durch ihre Weichheit und Schmiegsamkeit so angenehm für die Hände ist. Vor allem ist der Heilwert dieser Wolle immer wieder hervorzuheben, der so vielseitig ist, daß er hier nicht erschöpfend behandelt werden kann. Es liegt also nahe, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Wolle zu lenken. Durch die in Deutschland jetzt überall eingeführte Angorakaninchenzucht ist jederzeit Gelegenheit geboten, diesen edlen Rohstoff zu beschaffen. Dieses rein deutsche Erzeugnis verdient allergrößte Beachtung, insbesondere bei der jetzigen Rohstoffknappheit.

Beim Spinnen soll man gerade sitzen. Das Krummsitzen ist ungesund und hat bei stundenlang gebeugten Rücken leicht heftige Schmerzen zur Folge.

Beim Spinnen schützt man die Kleidung vor der leicht anhaftenden Wolle durch eine Spinnschürze, die vorn unterhalb der Mitte eine große Tasche für die zu verspinnende Wolle hat und mittels einer Bandschlinge um den Hals umgelegt wird. Vor Beginn des Spinnens stellt man die Rohwolle an einen warmen Platz. Kalte Wolle, die klebt und sich fettig anfühlt, läßt sich schwer verspinnen.

Gleichmäßigkeit, Feinheit und gewünschte gleichmäßige Stärke des Fadens sind nur durch geduldiges Ueben zu erlangen — es ist aber nicht so schwer, daß es nicht erlernt werden könnte. Da das Spinnen eine durchaus frauliche Tätigkeit und wohl geeignet ist, ein Frauenherz zu erfreuen, so ist es erstrebenswert, die schöne Sitte der deutschen Spinnstuben und Hutzenabende wieder aufleben zu lassen, wie es zum Teil bereits geschehen ist. Sie ist geeignet, wie in früheren Zeiten zur Bereicherung des Volkstums beizutragen.

Wie füttern wir in diesem Winter unsere Ziegen?

Von Diplomlandwirt H. Senge:

Besonders dem Kleinsiedler wird die Futterbeschaffung für seine Ziege manchmal Kopfzerbrechen verursachen, zumal sein Grund und Boden oft nicht einmal ausreicht, das nötige Grundfutter zu ernten. Wir unterscheiden bei der Fütterung aller Tiere das in erster Linie sättigende Grundfutter und s Leistungsfutter. Unter Leistungsfutter erstehen wir besonders nährstoffreiche Futtergemische, die in konzentrierter Form die im Grundfutter für eine bestimmte Leistung zu gebenden Nährstoffmengen ergänzen. Landläufig sind deshalb Oelkuchengemische als Leistungsfutter bekannt. Unsere heutige Wirtschaftspolitik verlangt jedoch von uns, so wenig wie möglich Oelkuchen in der Fütterung zu verbrauchen, da wir nicht in der Lage sind, diese in dem früher üblichen Maße zu beschaffen.

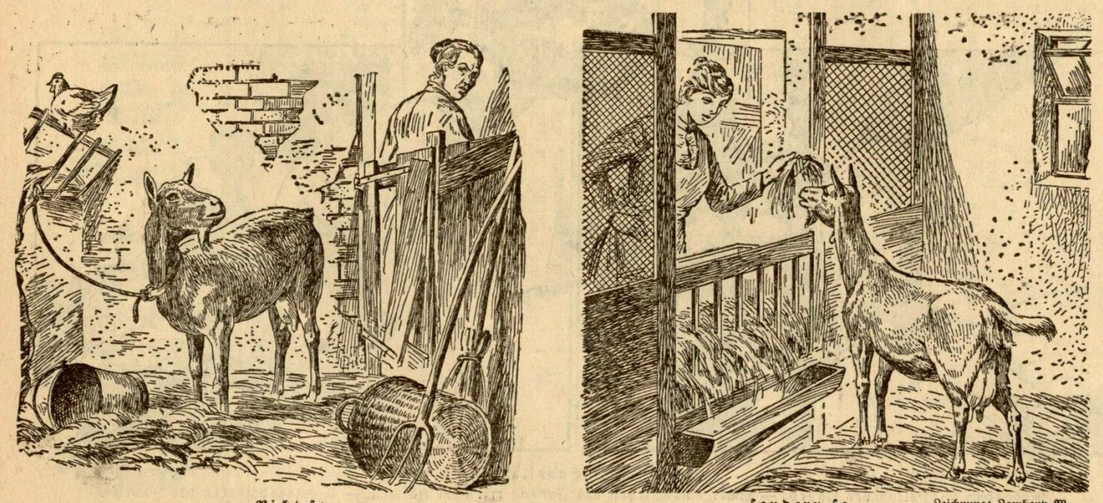
Der Mangel an Oelkuchen ist bei den Ziegenzüchtern besonders fühlbar geworden, da diese, wie eingangs erwähnt, das meiste Futter für ihre Tiere einkaufen müssen. Auf welche Weise stellen wir nun den Tieren die notwendigen Nährstoffmengen zur Verfügung? Milch enthält viel Eiweiß. Wir haben also in erster Linie darauf zu achten, daß wir besonders eiweißreiche Futtermittel einkaufen, die aber in Deutschland gewachsen sind. An der Spitze solcher Futtermittel steht gutes Luzerne- und Kleeheu, das als bestes Grundfutter die Ziegen sowohl sättigt als auch als Leistungsfutter wirkt. Für die Gesundheit wirkt der verhältnismäßig hohe Kalkgehalt sich sehr gut aus. Genügend bekannt wird es sein, daß junges, gut eingebrachtes Wiesenheu milchsteigernd wirkt. Der Grund hierfür ist der dem Luzerneheu annähernd gleichkommende Eiweißgehalt desselben. Ebenso verhält es sich mit Laubheu verschiedener Bäume und Sträucher wie Eiche, Birke, Linde, Esche, Ahorn, Haselnuß und Weinrebe, wenn es nicht zu spät im Herbst geerntet worden ist. Als naschhaftes Tier nimmt die Ziege gerne zwischendurch solches Laubheu, und wir können auf diese Weise das im Preise nicht immer billige Luzerneheu strecken. Laubheu von Erlen und Weiden ist dagegen nicht für die Fütterung zu empfehlen. Bei der Verfütterung von Kleeheu ist darauf zu achten, daß wir es den Tieren nicht ausschließlich geben, sondern immer mit anderem Heu vermischt. Kleeheu allein verfüttert wirkt stopfend. Zur Vermischung eignet sich auch Laubheu oder nicht zu klein geschnittenes Häcksel.

Als Saftfutter im Grundfutter werden besonders die sauber gewonnenen Kartoffelschalen und sonstige saubere Küchenabfälle in Frage kommen. Hinzu kommen kleingeschnittene Futterkartoffeln oder Topinamburknollen, schließlich auch alle Arten von Rüben. Der Anbau von Topinambur ist ganz besonders zu empfehlen, bieten diese Pflanzen doch überdies im Herbst im Garten mit ihren kleinen sonnenblumenähnlichen Blüten einen schmucken Anblick. Auch die grüne Pflanze wird von der Ziege gern genommen. Die Knollen sind frosthart, brauchen also im Gegensatz zu Kartoffeln im Herbst nicht geerntet zu werden, sondern können, je nach Bedarf, den ganzen Winter über dem Boden entnommen werden. Eine Neusaat ist im Frühjahr nicht notwendig, weil immer genug kleine Knöllchen in der Erde bleiben. Kartoffeln und Topinambur wirken besonders auf den Fettgehalt der Milch günstig. Zur schmackhaften Zubereitung des Saftfutters wird sich in den meisten Fällen das Anmengen von Kleie mit etwas Salz empfehlen. Nur zu oft trifft man es leider, daß geglaubt wird, den Tieren etwas besonders Gutes zu tun, wenn das Futter tüchtig suppig gehalten ist. Nein, alles zu seiner Zeit: Wasser, Saftfutter, Rauhfutter! Das Trinkwasser wird selbstverständlich im Winter leicht angewärmt. Es ist nicht nötig, das Wasser in Form eines besonders zubereiteten Trankes zu verabreichen. Das ist nur eine völlig unnötige Arbeitsbelastung der Hausfrau. Andererseits fällt es schwer, einmal daran gewöhnte Tiere wieder davon abzubringen. Das Kraftfutter wird leicht angefeuchtet, damit die Kleie und auch, wer es möglich machen kann, etwas Leinmehl gut haften und nicht aus dem Futtertrog oder Eimer geblasen werden können. Zur richtigen Ausnutzung der Nährstoffe ist es nötig, daß das Futter von den Tieren gut beim Fressen eingespeichelt wird. Leider ist die Suppenfütterung oft noch dort in Anwendung, wo auf möglichst weitgehende Ausnutzung der gereichten Futtermittel am meisten geachtet werden müßte. Richtig füttern heißt billig füttern! Richtig füttern heißt mit geringsten Aufwendungen das Höchstmöglichste erreichen!

Was geben wir sodann als Leistungsfutter? In erster Linie Hafer, und zwar 250 bis 300 g je Tag, bei besonders milchreichen Tieren auch ½ kg und mehr. Hafer wirkt auf die Milchabsonderung recht günstig und ist daneben auch ein gutes, gesundes Kraftfutter.

Schließlich dürfen wir bei der Fütterung auch täglich etwas Salz und Futterkalk (Schlämmkreide) nicht vergessen, was für das Wohlbefinden der Tiere von großer Wichtigkeit ist. Für die tägliche Futtermenge mögen für die Winterfütterung folgende Zahlen einen kurzen Anhalt geben: 3 kg Saftfutter, 1 kg Heu und 2 kg Kleie und Hafer.

Bekanntlich ist die Ziege in der Annahme von Futter außerordentlich wählerisch. Hier hilft einmal die Erziehung, zum andern aber auch peinlichste Sauberkeit bei der Futterbereitung und auch Futteraufbewahrung. Schließlich gehört dazu, wie zu jeder richtigen Tierpflege, auch pünktliche Innehaltung der einzelnen Mahlzeiten, dann wird die Ziegenhaltung Freude machen und die Ziegenmilch wie deren Erzeugnisse mit einwandfreiem Geschmack auf dem Tisch des Hauses gern gesehen werden.



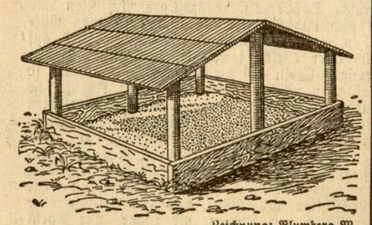
halten und füttern wir unsere Ziege. Dann können wir auch von ihr eine Milchleistung erwarten

Gartenarbeiten, die wir im Januar nicht vergessen dürfen

Wenn das neue Jahr begonnen hat, müssen wir uns, auch wenn Schnee und Kälte noch immer die schlimmsten Herrscher im Garten sind, schon auf das neue Gartenjahr vorbereiten. Freilich ist es noch nicht an der Zeit, mit dem Spaten den Boden umzuwerfen und das Land in Beete einzuteilen, aber in Gedanken gliedern wir doch bereits unsere Blumen- und Gemüsebeete, und wir berechnen so, was wir wohl an Samen brauchen, damit das Land wiederum voll ausgenutzt wird. Die Bestellung von Blumen- und Gemüsesamen werden wir jetzt aufgeben. Jedoch vorher sehen wir in unserem Samenschranke nochmals nach, welche Samen etwa vom Vorjahre noch übriggeblieben sind. Dazu gehört, daß wir von den Vorräten kleine Probesaaten machen, um einen Ueberblick über die Keimfähigkeit zu erhalten. Wir nehmen dazu einige Blumentöpfe, in die eine bestimmte Anzahl von Samenkörner eingezählt wird. Und aus der Zahl der keimenden Körner ergibt sich dann die Eignung der alten Saaten. Wir denken bei alledem daran, daß unser Garten uns nicht nur eine einmalige Ernte liefern soll, sondern vom Frühjahr bis zum Herbst den Haushalt mit Gemüse versorgen muß. Wir brauchen also frühe und späte Sorten, und solche, die zur Nachkultur nach Frühgemüsen gesät werden können. Darüber hinaus ist noch einiges zu säen und zu pflanzen, was für den nächsten Winter als Vorrat geerntet werden kann. Von der letzten Ernte werden bei tüchtigen Gärtnern jetzt noch solche Vorräte vorhanden sein, und wir versäumen nicht, das im Keller gelagerte Obst und Gemüse auf Haltbarkeit hin zu prüfen und wenn nötig, die Ueberwinterungsräume gegen strenge Kälte besonders zu schützen. Die Erfahrungen, die wir mit der Haltbarkeit der Vorräte gemacht haben, nützen wir für die kommende Gartenbestellung aus. — Bei kaltem Frostwetter muß auch der Blumenfreund auf den Schutz seiner Pfleglinge besondere Acht haben. So kommt es leicht einmal vor, daß die im ungeheizten Zimmer überwinternden Azalien, Oleander, Palmen und anderen Gewächse am Fenster einer zu niedrigen Temperatur ausgesetzt sind. Aehnlich kann es mit blühenden Alpenveilchen oder Primeln, die zwischen Doppelfenstern stehen und gerade hier sich besonders lange halten, geschehen. Damit die Blüten nicht durch den Frost zerstört werden können, muß man abends die Pflanzen entweder ins Zimmer hereinnehmen oder besser noch den inneren Fensterflügel ein wenig geöffnet halten. Das Wichtigste für eine gute Pflege unserer Zimmerpflanzen bleibt aber zu dieser Zeit ein vorsichtiges Gießen, das immer nach einer genauen Prüfung der Trockenheit der Topferde vorgenommen wird. Und nicht alle Pflanzen sind dabei gleichmäßig zu behandeln. Pflanzen im geheizten Zimmer tut außerdem ein tägliches feines Übersprühen mit Wasser gut. Schfd.

Scholle, Hof und Haus

Staubbadkasten für Hühner. Sehr wichtig für die Winterpflege der Hühner ist das Staubbad. Dieses benutzen die Hühner zu allen Zeiten gern, um sich vom Ungeziefer zu befreien. Dieses kann wohl durch eine wiederholte Desinfektion in Schach gehalten werden, leider aber befinden sich auf dem Körper der Tiere eine ganze Anzahl von Schmarotzern, die ihnen recht zusetzen und die spätere Legetätigkeit bedeutend beeinträchtigen. Kann das Huhn nun trockenen Staub in sein Gefieder stäuben, werden beim Abschütteln des Sandpuders eine große Anzahl der Peiniger mit zur Erde fallen. Die Abbildung zeigt die Anlage eines für diese Zwecke geeigneten Staubbadkastens. Dieser wird mit Holzasche, Straßenstaub, Kalkpulver und Sand gefüllt und zur Fernhaltung der Nässe mit einem ziemlich weit überragenden Dach, welches mit Dachpappe überzogen wird, versehen. Den Standort wähle man so, daß die Tiere gegen die größten Unbilden der Witterung geschützt sind. Rühl.

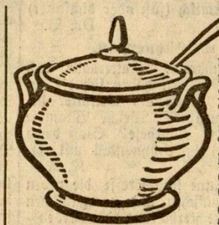


Zeichnung: Blumberg M

Staubbadkasten für Hühner

Blutgerinsel im Ei. Mitunter werden im Ei, und zwar sowohl im Eiweiß als auch im Eidotter, kleine Blutgerinsel gefunden. Sie sind entweder die Folge unbedeutender Blutungen im Eierstock, die beim Einreißen des Dottersäckchens entstehen, oder sie bilden sich infolge geringer Blutungen der Schleimhaut in den vordersten Teilen des Eileiters. Lk.

Reisfleisch (Eintopfgericht). 375 g Hammelfleisch zerteilt man in Würfel und brät sie im Topf mit Fett und Zwiebeln an. Man läßt die Würfel etwa 15 Minuten schmoren, salzt sie und gibt 750 g gemischtes, sauber geputztes Gemüse dazu, ferner Tomaten, Karotten, grüne Bohnen, Kohlrabi, Blumenkohl, besonders aber reichlich Sellerie und läßt alles gut durchkochen. 250 g Reis werden in 30 g Fett angedünstet, mit 1½ Liter Wasser aufgefüllt, gesalzen und halb gar gekocht. Dann gibt man



den Reis zu dem Fleisch und dem Gemüse, rührt alles gut durch und läßt es auf wenig Feuer noch etwa 30 Minuten durchkochen, ohne zu rühren. Zum Anrichten preßt man das Reisfleisch in eine vorher gebutterte Schüssel, aus der man es auf eine Platte stürzt und ganz heiß zu Tisch gibt. Endiviensalat oder Rapünzchensalat wird dazu gereicht. A. A.

Für die Bücherfreunde

Imkers Jahr- und Taschenbuch 1937. Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin. Preis 0,75 RM. Ein ausgezeichnetes und praktisches Merk- und Auskunftsbuch für den Imker, der besonders gern von dem „Kleinen Wörterbuch der Bienenzucht" Gebrauch machen wird. Sch.

Kalender für Geflügelzüchter 1937. Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin. Preis 1 RM. Der Geflügelzüchter wird auch 1937 gern diesen Fachkalender benutzen, der ihm neben den Tabellen zur Buchführung die neuesten Erfahrungen aus dem Gebiete der Geflügelzucht vermittelt. Sch.

Central
Lüdenscheid

„Ach, ich hab' sie ja nur
auf die Schulter geküßt . . ."
„Nur das eine bitt' ich Dich –
liebe mich, liebe mich!"
„Ich knüpfte manche zarte Bande,
studierte die Pariserin . . ."

alle die wundervollen, unvergänglichen Lieder klingen wieder auf
in der großen überwältigend
schönen Ufa-Operette

Der Bettelstudent

Nach der weltbekannten Operette von **Carl Millöcker.**

Die Darsteller sind:
Marika Rökk
Ida Wüst
Carola Höhn
Johannes Heesters
Fritz Kampers
Berthold Ebbecke

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol
Lüdenscheid

Drei Namen garantieren für den Erfolg:
Victor de Kowa
Heinrich George
Adele Sandrock

Ein lustiges Zeitbild aus unseren Tagen:

Die grosse und die kleine Welt

Spannend, interessant, voller Humor!

Ein Film für jeden Geschmack

Sonntag 2 Uhr
Große Jugendvorstellung

Wir sind vom Schottischen Infanterie-Regiment
mit
Dick und Dof

Preise 20, 30 und 40 Pfg.



Wissen Sie immer, was Sie kochen sollen?
Wenn Sie genügend Konserven auf Vorrat haben, kommen Sie niemals in Verlegenheit. Zumal dann nicht, wenn sich plötzlich Besuch einfindet.

Delikateß Gurken Hausfrauenart 2 Liter-D.	**1.00**	**Plockwurst** westfälische 500 gr	**1.50**
Senfgurken i. Scheiben 1 Liter-D.	**0.85**	**Gekochter Schinken** 125 gr	**0.40**
Stangenspargel dünn . 1 kg-D.	**1.20**	**Kasseler Rippspeer** . 500 gr	**1.15**
Brechspargel dünn . 1 kg-D.	**1.00**	**Allg. Limburg.** hf. 20% F. i. T. 500 g	**0.58**
Jg. große Bohnen extra 1 kg-D.	**0.95**	**Dtsch. Edamer** hf. 20% F. i. Tr. 500 g	**0.85**
Junge Schnittbohnen 1 kg-D.	**0.45**	**Tilsiter** Schmelzk. hf. 20% F. i. Tr. 500 g	**0.65**
Junge Brechbohnen 1 kg-D.	**0.50**	**Fettheringe i. Tomaten** Dose	**0.28**
Gemüse-Erbsen . . 1 kg-D.	**0.50**	**Appetithappen** i. Gewürzs. 1 Ltr.-D.	**0.65**
Johannisbeer-Gelee gef. br. 1 Kilo-Eimer	**1.00**	**Camembert-Käse** vollf. 45% F. i. Tr. Schacht.	**0.18**

KAUFHOF
Lüdenscheid

In unser Handelsregister ist heute folgendes eingetragen:

B 46: bei der Firma **Schalksmühler Kettenfabrik F. W. Seip & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Klagebach bei Schalksmühle:**
Die Gesellschaft ist durch Umwandlung in die offene Handelsgesellschaft **Schalksmühler Eisenwarenfabrik Seip & Co** aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

A 1188: die offene Handelsgesellschaft **Schalksmühler Eisenwarenfabrik Seip & Co. in Klagebach bei Schalksmühle:** Persönlich haftender Gesellschafter sind:
1) Kaufmann Richard Ulbricht,
2) Kaufmann Friedrich Borchling,
3) Betriebsleiter Friedrich Wilhelm Seip,
sämtlich in Schalksmühle.
Die Gesellschaft hat am 22. Dezember 1936 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur Friedrich Borchling und Richard Ulbricht und zwar jeder allein berechtigt.

Nicht eingetragen: Die Gläubiger können, soweit sie nicht Befriedigung beanspruchen können, binnen 6 Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung erlangen.

Lüdenscheid, den 13. Jan. 1937.
Das Amtsgericht.

Fabrikgeschäft in Schalksmühle sucht möglichst für sofort eine ganz perfekte

Stenotypistin.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Nr. 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes H. Piepenstock Schalksmühle i. W. Bahnhofstraße 9a

---

Suche für sofort ein braves, ehrliches

Mädchen

Zu erfragen in der Geschft. des Allg. Anzeigers Halver.

Suche zum 1. oder 15. Februar tüchtigen

Knecht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung in Halver.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen danken herzlichst

Familie Hedfeld.

Haarhausen, den 14. Januar 1937.

Wir haben unser Büro nach
Friedrichstr. 5
verlegt.
Südwestf. Revisions- und Treuhand-Gesellschaft
Weyand & Ihne
öffentl. angest. und beeid. Bücherrevisor
vom Landesfinanzamt Münster zugelassener Steuerberater und Devisenberater.
Zweigbüro Lüdenscheid. Tel. 3487.

Dreh- und Bohrerei

sucht Arbeit in Lohn zu übernehmen.

Schriftliche Anfragen mit Angaben unter W. T. 100 an die Geschäftsst ds. Ztg in Halver.

Dauerwellen
ohne Strom am Kopfe. Fabelhafte Krause ½ Jahr Garantie.
Komplette Ausführung 5 M
Damenfriseurmeister
Golinsky
diplomiert
Paris - Wien - Budapest.
Hagen
Dahlenkampstraße 4.
gegenüber Ehape.

Kappel-
„Kappel-Fips"
mit 21 cm breiter Schreibwalze, mit 40 Tasten und mit Koffer. Durch zweckmäßige Vereinfachung der Konstruktion , RM **117.50**
ohne Koffer 8.— weniger
„ Kappel V.A. „
mit üblich breiter Schreibwalze, 44 Tasten, einfarbigem Farbband und mit Koffer, ohne Stechwalze, die moderne, preiswerte Schreibmaschine für Büro und Reise mit zwangsweiser Großbuchstabensperre . . RM **186.-**
Vertrieb:
Papierwarengeschäft Wilh. Bell jr.
Halver.

Obst- und Gartenbauverein Lüdenscheid.

Jahres-Hauptversammlung

am Sonnabend, dem 16. 1 1937, abends 8,30 Uhr im Konfirmandensaal, Hochstraße

Die Vereinsleitung.



E. Garnier
Hagen i. W. 17

Habe sehr gut erhaltenen

Jagdwagen
(Selbstfahrer)
mit abnehmbaren Bock und Verdeck.
zu verkaufen.
Eugen Zimmermann,
Anschlag. Tel. Halver 317

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag, Sonntag und Montag
5 große Vorstellungen
Samstag 8.15 Uhr - Sonntag 5 und 8.15 Uhr
Montag 3 und 8.15 Uhr

Der große festliche Auftakt zur Olympiade 1936.
Beginn der Aufführungen des großen mit Spannung erwarteten Sportprogramms:

Die Winterolympiade

Jugend der Welt

Im II. Teil des großen Filmprogramms:
Der vom Reichskriegsministerium hergestellte und auf Veranlassung vom Chef des Wehrmachtsamtes zur öffentlichen Aufführung freigegebene Film:

Sport und Soldaten

Ein Film vom Sport der deutschen Wehrmacht.

Dazu: **ein gutes Beiprogramm.**

Sämtliche NS-Formationen nehmen geschlossen an den einzelnen Aufführungen teil.
Ebenso ist dieser Film für jeden deutschen Volksgenossen sehenswert und von bleibendem Wert.

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Lichtspiele Kierspe

„Englische Heirat"
nach dem bekannten Roman von **Ludwig v. Wohl**
mit den bekannt. Schauspielern **Renate Müller, Adolf Wohlbrück, Adele Sandrock, Georg Alexander, Hans Richter, Hilde Hildebrandt u. v. a.**
Dazu ein gutes Beiprogramm und die neue Wochenschau.
Vorführungen: Samstag, 16. Januar, abends 8,30 Uhr:
Sonntag, 17. Januar, nachm. 4,30 und 8,30 Uhr.

Opfere für das WHW!



Samstag 16. Jan., ab 8 Uhr
Sonntag, 17. Jan. ab 4 Uhr
großes Bockbierfest
i. Gastn. z Ennepe.
Für Stimmung u. Humor in schön dekorierten Räumen ist gesorgt.
Es ladet freundlich ein
Otto Clever.

Märkischer Hof
Otto Theimann, Halver.
Sonntag ab 4 Uhr
musikalische Unterhaltung
Gepfl. Biere, Kaffee
Kuchen, Gebäck,
Kalte Küche.
— Kein Bieraufschlag —

Ausflugsort Wilhelmshöhe
Halver.
Sonntag, 17. Jan
Anfang 5 Uhr:
Kappenfest.
Musik:
Beckersches Salonorchester



Achtung!  **Achtung!**

Es werden am **Montag**, d. **18. Januar** von 9—10½ Uhr bei C. Kind Halver, 11—12 Uhr bei Werdes Neuenhaus, 12½ — 1½ Uhr bei Hotel Plate, **Kierspe**, 2½ — 3½ Uhr bei Turk Restaur. zu Hülte-kanne **Balbert**, 4 — 5 Uhr in **Meinerzhagen** (Wiebelsaat) Wirtschaft Wever
ein großer Transport
oldenburger Schweine
das Stück von RM. 9.— an, auch größere Läuferschweine von 47.— 100 Pfund schwer, ganz billig verkauft.
Joh. Kutsch, Bossel i. W.